

„Das ist (nicht) meine Aufgabe!“

Aufgabenredefinitionen von SonderpädagogInnen in Mobilen Diensten und Beratungs- und Unterstützungssystemen (MoDiBUS) im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung in Niedersachsen

Was ist die Aufgabe? - Welche (Teil) Aufgaben wurden übernommen? - Welche nicht?



MoDiBUS in Niedersachsen

„...unterstützen [so] eine inklusive Pädagogik. Sie bewirken, die Tragfähigkeit der allgemeinen Schule für Kinder und Jugendliche mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf zu erweitern.“

„Der Schwerpunkt liegt vor allem in der Unterstützung des Systems durch Diagnostik und Beratung sowie durch Fördermaßnahmen von begrenzter Dauer.“ (WACHTEL 2005, 91)

MoDiBUS arbeiten in regional angepassten Konzepten, z.B. werden bei etwa einem Drittel gemeinsame Einheiten von Sonder- und Sozialpädagogen gebildet.

In Ausstattung, Ansätzen und Methoden sind MoDiBUS vielfältig und unterschiedlich aufgestellt.

Welche Effekte hat die Aufgabenstruktur?

Welche Modelle haben sich entwickelt?

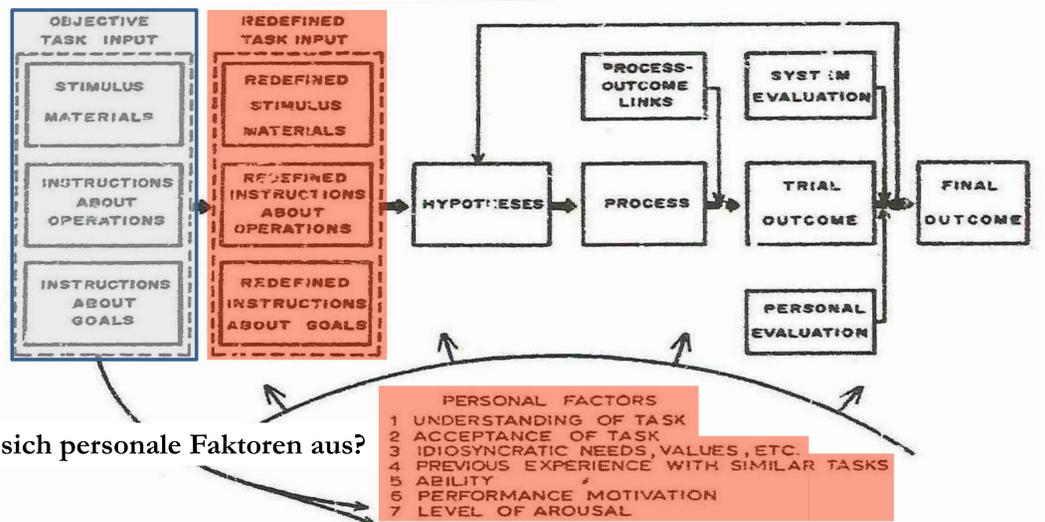


Fig. 1. A framework for analyzing the effects of tasks.

Hackmans Rahmenkonzept von 1969 (s.Abb.) stellt das Gerüst des Forschungsdesigns dar.

Was meint Aufgabenredefinition für SonderpädagogInnen in MoDiBUS?

Forschungsdesign der Delphi- Studie

Quantitative Fragebogenerhebung mit 10 Items zur allg. Teamstruktur, 36 Items zu Aufgaben aus 14 Aufgabenclustern. Letztere basieren auf Feld- und Literaturrecherchen sowie einer Pilotstudie.

Qualitativ orientierte Delphi- Befragung in drei Wellen zu Ergebnissen der quantitativen Erhebung, zur Aufgabenstellung (Erlassung), zu wissenschaftlichen Empfehlungen und zur Aufgabenredefinition.

Gruppendiskussion zu acht Fragestellungen aus drei Oberkategorien der vorherigen Erhebungen.

Datenbasis

Fragebogenerhebung

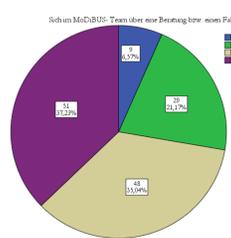
SonderpädagogInnen (N= 142/ 50% Rücklauf)
MoDiBUS Standorte (N= 48/ 63-68% Rücklauf)

Delphi- Befragung

(N= 12-14/ 44-52% Rücklauf)

Gruppendiskussion (N= 9)

Ausgewählte Ergebnisse und Diskussionsansätze

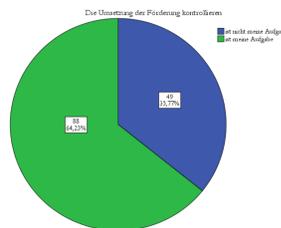
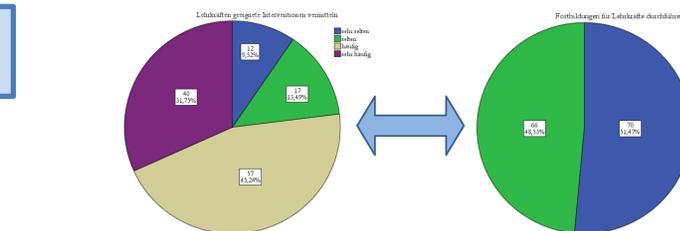


Häufige Tätigkeit: kollegiale Beratung

Über welche Ausbildung sollten SonderpädagogInnen bzgl. (kollegialer) Beratung verfügen und welche Methoden sind z.B. zur Fallbesprechung zu empfehlen?

redefinierte Kernaufgaben (Delphi- Befragung)

„Beste“ Entwicklungsbedingungen für das Kind gestalten, Stärkung der Lehrkräfte und Systeme zur Erweiterung bestehender Handlungsmöglichkeiten, Gute Zusammenarbeit mit Sorgeberechtigten, Vermeidung von Schulausschluss, Außenperspektive bieten, Begleitung der Förderplanung



Aufgabe oder nicht? - „Kontrolle“ der Förderung

unbestrittene Aufgaben im System (Delphi- Befragung)

1. Netzwerke bilden
 2. Beratung von Kollegien/ Teams
- ergänzt um: Beratung bzgl. inklusive Schule ESE, Mitarbeit an Erziehungskonzepten, Beratung der Schulleitung

MoDiBUS konsolidieren sich mit neuen Aufgaben.

Welche Aufgaben werden sich langfristig durchsetzen?

Die Vermittlung von Interventionen ist eine häufige Aufgabe - der Weg diese über Fortbildungen zu vermitteln ist umstritten.

Wie kommt sonderpädagogische Expertise in der inklusiven Förderung zur Geltung?

Meine Arbeit verlief gut... (Delphi- Befragung)

„Es wurden erreichbare Ziele formuliert“

„Ratsuchende und Beratende haben beide (zusammen) gearbeitet.“

„Ich handle aus einer starken beruflichen Rolle heraus.“

„Ich wurde nicht instrumentalisiert.“

„Ich erlebe mich als wirksam.“

Was motiviert zur bzw. an der Tätigkeit? (Gruppendiskussion)

Erfolge, Interesse an Beratung, Chance beratend tätig zu sein, Flexibilität,

Möglichkeit zur persönliche Entwicklung, attraktive Konzepte, Freude an der

Arbeit im Team, starkes Selbstwirksamkeitserleben, sich auf etwas

Neues einlassen, Tätigkeit ist sinnvoll;

Unwirksamkeitserleben, Langeweile und Unzufriedenheit in anderen Arbeitsfeldern

Personale Faktoren wirken sich aus.

Wie?, Welche?, Wie stark?,

Unter welchen Bedingungen?

Mit welchen Konsequenzen für

inklusive Tätigkeitsfelder?

Literatur

Hackman, J.R. (1969): Toward understanding the role of tasks in behavioral research. In: Acta Psychologica/ 31, 97-128
 Parker, S.K.; Grant, A.M.(2009): Redesigning work theories: the rise of relational and proactive perspectives. In: The Academy of Management Annals, 3:1. 317-375
 Parker, S.K. (2007): That is my Job. How employees` role orientation affects their job performance. In: Human Relations. 60 (3), 403-434
 Parker, S.K.; Wall,T.; Jackson, P. (1997): That`s not my Job. Developing flexible employee work orientations. In: The Academy of Management Annals, 40 899-929
 Reiser, H.; Willmann, M.; Urban, M. (2007): Sonderpädagogische Unterstützungssysteme bei Verhaltensproblemen in der Schule. Innovationen im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Klinkhardt: Bad Heilbrunn
 Ricking, H.; Ockenga, F. (2011): Mobile Dienste in der schulischen Erziehungshilfe. Oldenburger VorDrucke 591/11. diz: Oldenburg
 Wachtel, P. (2005): Zur Neuregelung der sonderpädagogischen Förderung in Niedersachsen. Schulverwaltungsblatt 2/ 2005, 88-92

